

RITTERHUDE · SCHWANEWEDE

Historisches in Szene gesetzt

Schwaneweder Publikum nahm Oratorium über Thüringer Landgräfin begeistert auf

Von Ulf Fiedler

SCHWANEWEDE. Der heftige und lang anhaltende Beifall bestätigte: Das Stück war beim Schwaneweder Publikum angekommen. Das Oratorium über die mildtätige Landgräfin von Thüringen hatte offensichtlich in den Herzen der Zuhörer Widerhall gefunden. Eine anrührende Handlung ging da im Gemeindesaal der evangelischen Kirchengemeinde St. Johannes an der Ostlandstraße über die Bühne.

Märchenhaft schon der Titel: „Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht.“ Dabei bezieht sich die Handlung auf einen historischen Kern. Elisabeth, die ungarische Königstochter, wird im Alter von vier Jahren mit dem elfjährigen Ludwig von Thüringen verlobt. Die Geschichte der kleinen Adligen spricht Bände.

Erzogen wird Elisabeth auf der Wartburg. Im Jahre 1221 findet die Heirat statt. Elisabeth erweist sich als mildtätig gegenüber den Armen und Kranken – zum Ärger der

Hofschranzen und Ritter. Als ihr Gatte Ludwig 1227 auf einem Kreuzzug stirbt, wird die junge freigebige Witwe von ihrem Schwager Heinrich Raspe von der Wartburg vertrieben.

Sie zieht nach Marburg. Unter der strengen Zucht des dortigen Abtes Konrad von Marburg wird sie Franziskanerin und macht damit die Pflege der Armen und Kranken zu ihrer Lebensaufgabe. Erst vierundzwanzigjährig stirbt sie. Über ihrem Grabmal errichtet man schließlich die Elisabethkirche in Marburg.

Der fromme Volksglaube umgab sie mit allerlei Wundertaten, so dass ihre Figur bald zur Lichtgestalt und Heiligenfigur aufsteigt. Der ideale Stoff also für den Texter Claus-Peter März und den Komponisten Kurt Grahl, gläubige Verehrung und sagenhaftes Geschehen zu einem Oratorium zu gestalten. Ein guter Stoff aber auch für die Mitwirkenden. Die Schwaneweder Aufführung im Gemeindesaal lag in Händen von Winfried Schwarz.

War man zunächst gefangen von der Eindringlichkeit der Chor- und Orchestereinsätze, so fesselte bald das Spiel der kostümierten Kinder auf der Bühne. Till Lewandowski, Timo Pydde und Miriam Buchholz gaben die zechenden und Karten spielenden Ritter, die großspurig kein gutes Haar an ihrer mildtätigen Landesherren ließen.

Elisabeth, überzeugend dargestellt von Elisa Mehrrens, trat ihnen mutig entgegen und verteidigte energisch ihr Verhalten. Die beiden Frauen (Babette Koehn-Hevernich und Karoli Addix) hielten es mit den Rittern und tadelten die Landgräfin. Einzig Pater Konrad (Julius Husser) lobte die Wohltätigkeit Elisabeths und nannte sie ein Vorbild. Was in diesen Szenen anrührte, waren nicht die Texte an sich. Es war vielmehr jene Mischung aus kindlichem Ernst und Freude am Spiel, die aus einer Moralpredigt eine anmutige Fürsprache werden ließ.

Diese kindliche Anmut, die nicht fordert, sondern bittet, versetzte das Geschehen aus seiner historischen Ferne ins Hier und Heute.



Vor der Kulisse der historischen Wartburg lassen es sich die Ritter schmecken. Elisabeth steht mahnend hinter ihnen. ULF-FOTO: ULF FIEDLER



Überraschende Durchblicke

Das Ritterhuder Dammgut ist im Frühjahr und im Sommer von der Hamme aus nicht zu sehen – dichtes Blattwerk verwehrt den Blick. Jetzt, im Herbst, ist ein Spaziergang am Fluss

besonders reizvoll: Nicht nur das bunte Laub, sondern auch überraschende Durchblicke und Farbkontraste begeistern viele der Spaziergänger am Hammeufer. FOTO: ROBERT GOLDBERG

Ortsbrandmeister wiedergewählt

RITTERHUDE (JWE). Die Freiwillige Feuerwehr Ritterhude hat für eine weitere Wahlperiode die Ortsbrandmeister ernannt. Ingo Klöhn übt seit 1996 das Amt des stellvertretenden Ortsbrandmeisters der Ortsfeuerwehr Platjenwerbe aus und ist bei der jüngsten Mitgliederversammlung, wiedergewählt worden.

Heinz Blendermann wurde erneut für eine weitere Wahlperiode zum Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Stendorf bestellt. Er führt dieses Amt seit 2002 aus.

Auch Markus Hake ist seit sechs Jahren im Amt des stellvertretenden Ortsbrandmeisters der Ortsfeuerwehr Stendorf und wurde wiedergewählt. Die beiden Feuerwehrmänner wurden jüngst durch die Mitgliederversammlungen in ihren Ämtern bestätigt.

Investitionen für die Freiwillige Feuerwehr

SCHWANEWEDE (JWE). Der Ausschuss für Bau- und Feuerschutz tritt am Donnerstag, 6. November, zu einer Sitzung zusammen. Die Tagung beginnt um 8.30 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses. Beraten wird unter anderem über Investitionen für die Feuerwehr Schwanewede im kommenden Jahr und über die Baumaßnahmen im Haushaltsjahr 2009.

Von Iris Messerschmidt

MEYENBURG. „Seit mehr als 20 Jahren malen wir schon zusammen.“ Genau so lange nutzen Hannelore Rolf und weitere vier Damen das gemütliche Ambiente der Meyenburger Wassermühle, um dort ihre Werke einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren. Steril, abstrakt und abgehoben kann man solch eine Ausstellung allerdings nicht nennen – da mutet es doch eher wie ein Besuch bei guten Freunden an.

Von den Wänden strahlt in bunten Farben die Schönheit der Natur in und um Meyenburg herum – von Pflanzenvielfalt bis zu landschaftlichen Gesamtkompositionen erzählen die Aquarelle, die in jedem Wohnzimmer eine heimelige Atmosphäre verbreiten würden. Von diesem Ambiente berichtet auch der große Tisch in der Mitte des Ausstellungsraumes.

Selbst gebackene Torten, duftender Kaffee und Gäste, die voller Herzlichkeit begrüßt werden und gemeinsam mit den Künstlerinnen beim Stück Torte über Entstehung und Vielfalt der Aquarelle plaudern. Ein kleiner Blick zur Seite und schon befindet eine Besucherin: „Das ist aber wirklich schön.“

Dieses Mal war kein Bild gemeint. Zur Auflockerung der Ausstellung haben sich auch zwei Damen aus Bremerhaven angeschlossen, die hier mit Puppenkleidung, Puppen- und Gartenmöbeln sowie Töpfer-

handwerk vertreten sind. Der Eindruck, sich hier auf Besuch bei zuvorkommenden Gastgebern zu befinden, verdichtet sich. Jetzt ergreift nämlich Reiner Rolf die Initiative: Sein Liebling, die Meyenburger Wassermühle, erweckt das Interesse.

Dieses Kleinod aus dem 14. Jahrhundert, im Jahre 1856 abgerissen und neu errichtet, von den Mitgliedern des Arbeitskreises für Dorfverschönerung und Heimatpflege in vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit zu einem wahren Schmuckstück ausgebaut, wird auch von Rainer Rolf ständig auf die Funktionstüchtigkeit überprüft.

Nur ein paar Handgriffe später dreht sich schon das Mühlrad, legt gleichzeitig das Wasserrad im Mühlgraben los und mit Stolz berichtet Reiner Rolf von den alten Handwerkskünsten, wie die Mühle funktioniert und welche historischen Schätze zum Erhalt des heimischen Erbes hier noch gelagert werden. Anschauungsmaterial für nachfolgende Generationen, die hier auch durch Reiner Rolf auf professionelle Führung hoffen können, liebevoll zusammengetragen beispielsweise auch von den Landfrauen.

Während solcher Erläuterungen haben sich schon weitere Gäste eingefunden, probieren die süßen Leckereien, plaudern und lachen während der angeregten Unterhaltung. Da ist es wieder, das ungewöhnliche Ambiente dieser Ausstellung, das beweist, in Meyenburg erneut die Gemeinschaft im Dorf gelebt wird.

In Meyenburg wird Gemeinschaft gelebt

Selbst gebackene Torten, gute Stimmung und viele Informationen zur Ausstellung in der Wassermühle



Torten, duftender Kaffee und Gäste, die voller Herzlichkeit begrüßt werden: In Meyenburg kann man die Dorfgemeinschaft sogar schmecken. MES-FOTO: IRIS MESSERSCHMIDT

Mehr Fahrradständer für den Marktplatz

Ortsrat Schwanewede tagte: Besichtigung der Verkehrssituation Sandbergweg

Von Iris Messerschmidt

SCHWANEWEDE. „Wenn es zur Sicherheit der Bürger beiträgt, können wir es nur begrüßen. Dennoch müssen wir die Situation weiter beobachten.“ Mit diesen Worten legte Ortsbürgermeister Martin Grasekamp einen Schlusspunkt unter die Diskussion zur Änderung der Rechtsabbiegerspur im Einmündungsbereich Sandbergweg, Blumenthaler Straße. „Im Sinne der Bürger, aber sinnvoll?“, fragte sich nämlich der Schwaneweder Ortsrat.

Vor der Sitzung im Rathaus hatten die Kommunalpolitiker Ortsbesichtigungen auf das Programm gestellt. Als erstes Sandbergweg. Die Unfallkommission des Polizeikommissariats Osterholz hatte zur Reduzierung der Unfallhäufigkeit beschlossen, im Einmündungsbereich des Sandbergweges die rechte Fahrbahn durch eine Sperrfläche einzuzengen. „Das wird nicht selten ignoriert“, stellten die Ortsratsmitglieder während ihrer Beobachtung fest. Als besonders glücklich sah diese Variante ebenfalls nicht an, da besonders zu Stoßzeiten ein Abbiegen auf die viel befahrene Blumenthaler Straße durch lang wartende Linksabbieger erschwert werde. „Früher konnten Rechts-

abbieger Lücken nutzen.“ Ob die Situation mit der rechten Sperrfläche künftig besser sei, wagten die Kommunalpolitiker zu bezweifeln, dennoch wolle man abwarten, wie sich das weitere Verkehrsgeschehen entwickelt.

Als besonders begrüßenswert empfanden die Ortsratsmitglieder, dass sich der Schwaneweder Marktplatz immer mehr zu einem beliebten Anlaufpunkt entwickle. Einziger Nachteil: „Zu wenig Fahrradständer.“ Gerade der vergangene Sommer habe gezeigt, dass viele Bürger den Marktplatz mit dem Fahrrad ansteuern. Nach der Ortsbesichtigung waren sich alle Ortsratsmitglieder einig, hier Abhilfe zu schaffen. Einzig die beengte Marktplatzsituation müsse noch mal überdacht werden, um geeignete Flächen sowie die mögliche Anzahl neuer Fahrradständer zu finden.

Im Prioritätenkatalog für Baumaßnahmen der Gemeinde stand beim Hochbau die Begegnungsstätte an vorderster Stelle. Hier sind zwingend Brandschutzmaßnahmen notwendig. Danach folgten die Schornsteinsanierung der Asylunterkunft an der Ostlandstraße und die Sporthalle Heideschule, bei der nach mehr als 30 Jahren gleich mehrere Sanierungsmaßnahmen als zwingend notwendig angese-

hen werden: die Lüftungsanlage, die sich nach Untersuchung des Schwaneweder Bauamtes als völlig desolat erwies. Darüber hinaus müssen der zweite Trennvorhang sowie die Tribünenanlage erneuert sowie die Sanierung der Duschanlage abgeschlossen werden.

Die Erneuerung der Umkleideschränke im Hallenbad ist laut Bauamtsleiter Johann Kroog ebenfalls dringend notwendig, da diese teilweise schon von unten sehr verrottet sind. Auch die Duschen der Sportanlage Flachsberg müssen erneuert werden. Weiterhin auf der Liste: die weitere optische Aufwertung der Blumenthaler Straße, der zweite Bauabschnitt des Regenwasserkanals Tannenberger Weg, die Teilerschließung Wohnpark Schwanewede Nord, zweiter und dritter Bauabschnitt, den Endausbau Hohenbuchener Allee, zweiter Bauabschnitt, die Fortsetzung der Fußwegsanie rung Schumannstraße, Umgestaltung mit Parkbucht Langenberg sowie Rad- und Gehweg auch gegenüber, so genannter Eichengrund samt Erstellung einer Info-Tafel, Umpflasterung Kampsweg und Schillerstraße, Erneuerung des Spurplattenweges, letzter Bauabschnitt Loge sowie Sanierungsmaßnahmen Dreienkamp.



Mit Kasper, Gretel und Seppel auf eine Schatzsuche

Gretel hat keine Lust, doch das Versprechen an die Großmutter, ihre gute Stube zu putzen, hält sie dennoch ein. Als sie dann aber eine Schatzkarte entdeckt, mit Kasper und Seppel auf die Suche geht und Räuber Urian auf-

taucht, da ist das ein aufregendes Abenteuer für die vielen kleinen Gäste im Schwaneweder Soldatenheim. Hier gastiert das Kaspertheater „Villa Kunterbunt“ einmal im Jahr. Infos dazu unter 0421/1 65 36 53. MES-FOTO: MES